



**Protokoll Infoabend
24. Juni um 20:00 Uhr via Zoom**

1) Auftragslage / Gagenverhandlungen / Dumpingversuche

Die angespannte Auftragslage in der Branche hält sich hartnäckiger als alle Branchenteilnehmer vermutet hatten. Wir haben in den letzten Tagen sowohl mit Synchronstudios als auch mit Auftraggebern darüber gesprochen und die Erkenntnisse sind durchaus ermutigend:

→ Ursache einerseits streikbedingt, Produktionen in Entwicklung wurden nicht vorangetrieben, Dreharbeiten zumeist komplett von 2023 auf 2024 verschoben.

→ Ursache andererseits aber auch strukturell-strategisch, weil Streamer sich Sparprogramme auferlegt haben und auf absehbare Zeit nicht mehr den Output von 2021/2022 anstreben (Investitionskosten müssen zurückgefahren werden, weil alle Streamer außer Netflix zuletzt defizitär waren).

→ Das niedrige Auftragsvolumen wird nicht von Dauer sein und sich voraussichtlich bereits ab Herbst 2024 und dann zunehmend 2025 erholen (ist bereits jetzt absehbar durch Rahmenverträge mit konkreten Volumen, die angekündigt und vertraglich vereinbart wurden).

→ Das ganze Geschäftsmodell (Abonnentenwachstum um jeden Preis zur Verdrängung der Konkurrenten am Markt) ist an die Grenzen gekommen, jetzt wird nach Maßnahmen gesucht, um profitabel zu werden:

- Werbefinanzierte Abos so wie früher bei den Kabelanbietern in den USA
- mehr wöchentliche „Ausstrahlungen“ neuer Serien,
- aber leider eben auch Kostenreduktion:
 - Disney (internationale Entscheidung, keine Entscheidung von Disney Deutschland!) kürzt Budgets für Rahmenverträge deutlich
 - verträgt sich nicht mit hoher Qualität und darüber hinaus auch nicht mit jährlich steigenden GVR-Vergütungen und allg. Preissteigerungen anderer Gewerke, Strom, Zinsen etc.

- einige Synchronproduzenten im In- und Ausland haben sich leider bereits drauf eingelassen
- zum Glück aber Widerstand von anderen Studios, Preispolitik wird aktuell überdacht
- Synchronproduzenten aktuell massiv unter Druck bei Verhandlungen mit Auftraggebern
- Wer jetzt die Preise senkt, nur weil das Volumen sinkt, wird es später schwer haben, die Preise wieder zu erhöhen. Das gilt für Kreative wie für Firmen

All dies hat nicht nur dazu geführt, dass viele von uns weniger zu tun haben als in den letzten Jahren, es hat auch dazu geführt, dass einzelne Mitglieder von Problemen berichten, aktuell GVR-Gagen zu verhandeln und das zum Teil bei Firmen, von denen man dies nicht vermutet hätte.

- bitte meldet uns, wenn es Probleme in dieser Hinsicht gibt
- bitte meldet uns ebenfalls, wenn plötzlich Personen in der Regie sitzen, die dort bislang noch nicht tätig waren

Wir erinnern daran, dass die BVDSP-Firmen unmittelbar an die GVR-Vergütungen gebunden sind. Bei einem Verstoß dagegen kann der BSD direkt tätig werden (Abmahnung, Unterlassungsklage). Daran würde auch ein Austritt aus dem BVDSP nichts ändern. Um gegen ein solches Verhalten vorgehen zu können, brauchen wir aber konkrete Hinweise und Belege.

Von Seiten der FFS gab es von Rainer Ludwig in dieser Hinsicht ein aktuelles und absolutes Bekenntnis zur GVR.

Fazit: bitte die GVR um jeden Preis einhalten und verteidigen, auch wenn es aktuell in Einzelfällen schwierig ist.



2) Synchronübersetzung

Die Synchronübersetzung ist unter Druck geraten, seit es die GVR gibt und in diesem Zuge aufgrund der Weigerung der Firmen Übersetzungen nicht mitgeregelt wurden. Steigende Preise von Buch+Regie führen zu Spardruck bei anderen Gewerken/Positionen in der Kalkulation der Firmen.

- BVDSP hat sich bisher geweigert mit uns über Übersetzungen zu verhandeln
- nicht in erster Linie, weil uns die Vertretungsbefugnis abgesprochen würde
- Sorge jener Firmen, denen qualitativ hochwertige Übersetzungen am Herzen liegt, dass bei GVR für selbstübersetzende Autor*innen noch mehr Autor*innen selbst übersetzen und damit die eigenständige RÜ abgeschafft wird
- jetzt inzwischen das Problem, dass bei einigen Firmen nur noch 50% der regulären, früher üblichen Übersetzungsgagen angeboten wird
- durch unregelmäßige Vergütungen verschaffen sich diese Firmen jetzt einen Wettbewerbsvorteil gegenüber jenen, die sich für den Erhalt der eigenständigen Synchronübersetzung und gegen GVR-Verhandlungen ausgesprochen haben
- im Effekt hat der Regelungsmangel also zu bis zu 50% niedrigeren Preisen geführt

Die Reduzierung der Übersetzungsgage wird mit kruden Argumenten begründet:

- *DeepL ersetze in weiten Teilen die Übersetzungsleistung*

Dies zeigt wie wenig Verständnis manche Produzenten von unserer Arbeit haben.

- *Autoren würden kein eigenständiges Dokument abgeben, hätten also deutlich weniger Arbeit mit der Übersetzung*

Auch dieses Argument greift nicht: Die Schreibearbeit macht nur einen verschwindend geringen Teil der Arbeitsleistung aus. Die Recherche, die Übersetzungsleistung an sich, das Verfassen von Anmerkungen sowie die inhaltliche Verantwortung bleibt bei selbstübersetzenden Autor*innen identisch.



Inzwischen sehen manche Firmen in Produktionsplänen und Kalkulationen gar keinen Zeitraum mehr für eine eigenständige Synchronübersetzung vor, es wird also regelmäßig davon ausgegangen, dass Autor*innen aufgrund des knappen Timings der Produktion selbst übersetzen müssen.

Im BSD übersetzen deutlich mehr als 50% regelmäßig selbst, Tendenz steigend.

FAZIT:

Der BSD wird den BVDSP noch im Juli offiziell zu GVR-Verhandlungen über Synchronübersetzungen auffordern, allerdings nur für Fall, dass Autor*innen selbst übersetzen.

Bei einer weiteren Weigerung des BVDSP wird der BSD ein Schlichtungsverfahren einleiten.

Dadurch dass z.B. generative künstliche Intelligenz wie DeepL im Rahmen von Synchronübersetzungen auf Seiten der Kreativen wie auch Firmen gleichermaßen bereits eingesetzt wird, ist es nötig zugleich auch über Regelungen zum Einsatz von künstlicher Intelligenz zu verhandeln.

Bis zum Abschluss der GVR-Verhandlungen empfiehlt der BSD, keinen nennenswerten Abzug wg. DeepL oder in Ermangelung eines eigenständigen Dokuments akzeptieren. Branchenüblich waren bis vor kurzem noch Übersetzungsgagen von 15-20% der Buchgagen.

3) Weitere Entwicklungen

Mit „AIL - Audio Innovation Lab“ geht in Köln ein erster Synchronproduzent an den Start, der reine KI-Dubs anbietet. Die Firma geht bereits auf Synchronschpieler*innen (für die Synthetisierung von Stimmen) und Regisseur*innen (als „KI-Producer“) zu.

Hier findet ihr ein aktuelles Interview mit den Geschäftsführern:

<https://spot-mediafilm.com/news/kinonews/ail-audio-innovation-lab-gmbh-die-moeglichkeiten-positiv-gestalten/>

Dabei ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um ein „Marketing-Interview“ handelt und auf einer Seite veröffentlicht wurde, die von einem



der Geschäftsführer betrieben wird. Dennoch sollte man die Firma nicht unterschätzen: Stefan Sporn ist einer der Geschäftsführer und war jahrelang bei RTL Senior Vice President (später Geschäftsführer) für International Distribution, dann Geschäftsführer bei Splendid Synchron und ist in der Branche gut vernetzt.

Auch wenn AIL behauptet, Ethik-Richtlinien für den Einsatz von KI erstellt zu haben, ist das trotzdem ein Frontalangriff auf unsere etablierte Arbeitsweise.

- jeder, der daran mitwirkt, hilft bei der Abschaffung unserer Branche mit wie sie jetzt ist
- niemand sollte an solchen Arbeitsweisen mitwirken, solange es keine branchenweiten Regelungen dazu gibt
- wird etablierte Synchronproduzenten massiv unter Zugzwang bringen und evtl. die Entwicklung hinsichtlich des KI-Einsatzes beschleunigen
- wenn AIL keine „Championsleague-Spieler*innen“ bekommen kann, können sie auch keine „Championsleague-Qualität“ abliefern
- ruft bitte branchenweit zum Widerstand auf

Fazit:

Inzwischen gibt es eine internationale Kooperation zwischen europäischen Kreativverbänden aus der Synchronbranche, ein erstes Manifest für Qualitätssynchron durch Menschen wurde unlängst unter Beteiligung des BSD veröffentlicht, ein weiterer Austausch folgt.

Trotz der aktuellen Entwicklungen empfehlen wir, Ruhe zu bewahren und mit menschlicher Qualität der KI-Synchron die Stirn zu bieten. Der BSD wird versuchen, mit Synchronproduzenten einen sinnvollen und partiellen Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Synchronbranche zu entwickeln und verhandeln (z.B. bei Krankheit, Urlaub, Tod, für den Fall von nötigen Re-Takes, besseren Recherchemöglichkeiten, Überprüfen der Konsistenz von Duzen/Siezen etc.).